

Jahr der Freiheit und Jahr der Taufe 2011

## Ausrufezeichen am Beginn des Glaubenswegs

Mit Riesenschritten naht das Jahr 2017, in dem wir mit allen Kirchen der Reformation das 500-jährige Jubiläum des Thesenanschlags durch Martin Luther feiern.

► Die EKD hat die Jahre 2008 bis 2017 zur **Reformationsdekade** ausgerufen: In jedem Jahr soll ein anderes Thema auf der Agenda stehen, das nicht nur zurückblickt auf den Umbruch der Reformationszeit, sondern vor allem zeigt, wie aktuell diese Themen für das kirchliche und gesellschaftliche Leben heute sind.

Das Jahr 2011 ist das „Jahr der Freiheit“: Der **mündige Christenmensch** soll im Mittelpunkt stehen – er ist frei, weil er in der Taufe zum allgemeinen Priestertum berufen ist. Manche Landeskirchen nehmen dies zum Anlass, ein „Jahr der Taufe“ auszurufen. Bei uns in Württemberg ist der Prozess ein bisschen anders. Im Rahmen des „Taufkonsultationsprozesses“ beschäftigen sich Gemeinden und Kirchenbezirke seit längerem mit der Taufe. Dabei werden verschiedene Aspekte deutlich: Auch in Württemberg ist die Taufe nicht mehr selbstverständlich. Viele Menschen leben unter uns, die nicht als Kinder getauft wurden. Das hat verschiedene Gründe, mitunter stammen sie aus Gegenden, in denen die Taufe gefährlich oder unmöglich war. Jetzt, als Erwachsene,

finden sie zum christlichen Glauben und in die Gemeinschaft der Kirchengemeinde. Daraus ergibt sich, dass wir neue Formen der Einladung zur Taufe brauchen.

Nach Luther ist die Taufe nicht ein einmaliges Geschehen, das mit seinem Vollzug abgeschlossen wäre, sondern das ganze Leben des Christenmenschen soll auf die Taufe bezogen sein. Diesen Gesichtspunkt haben wir ein bisschen aus dem Blickfeld verloren.

Deshalb gilt es, **neue Formen der Taferinnerung** und des Taufgeleits zu finden. Es wird eine spannende Aufgabe sein, Menschen auf diesem Weg mitzunehmen, sie einzuladen, sich täglich neu auf ihre Taufe zu besinnen: Deine Taufe ist mehr als ein einmaliges Familienfest, Gott selbst hat sich mit dir verbunden, dich zu seinem Kind gemacht, er will dir in allen Situationen deines Lebens ein zuge-

wandter und liebender Vater sein. Gelegenheiten, daran zu erinnern, gibt es viele: Für die Kinder mag es der Tauftag sein, an dem sie einen Gruß oder ein kleines Geschenk erhalten. Für andere ist es ein Kasualgottesdienst, der an einer

„ Dass viele Menschen  
im Glauben annehmen,  
was Gott in der Taufe schenkt –  
das wollen wir als Kirche  
fördern und begleiten.“

Prälat Ulrich Mack



Lebenswende noch einmal an den Schenker des Lebens erinnert. Die Feier der Konfirmation und des Heiligen Abendmahls ist tief in der Taufe gegründet. Noch andere Formen der Erinnerung sind möglich, aber allen ist gemeinsam: Sie wollen uns jederzeit daran erinnern, dass Gott in der Taufe ein Ausrufezeichen an den Beginn unseres Glaubensweges gesetzt hat.

Frank Zeeb

[1 - 2]

Die Taufe, auch wenn sie nicht mehr selbstverständlich als Säuglingstaufe stattfindet, ist ein Geschenk. Sie ist der Beginn unseres Glaubenswegs.

